Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 10=30 (1864)

Heft: 37

Nachruf: Oberst Albert Kurz: ein Nachruf

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XXXI. Jahrgang.

Bafel, 13. September.

1864. X. Jahrgang.

Nr. 37.

Die ichweigerifche Militargeitung ericeint in wochentlichen Doppelnummern. Der Breis bie Ende 1864 ift franto burd bie gange Schweig. Fr. 7. -. Die Bestellungen werben birett an bie Berlagehanblung "bie Schweighauserische Berlagebuch= handlung in Bafel" abreffirt, ber Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten burd Rachnahme erhoben. Berantwortlicher Rebattor: Dberftl. Wielant.

Oberft Albert Rurg. Gin Nachruf.

Mehr und mehr lichten fich die Reihen ber Gib= genoffen, die im jungen Mannesbergen jenen welt= geschichtlichen Stoß, ber von Frankreich ausgehend bie Restauration traf, nachempfanden, und was fie fühlten, auch zur That machten in ihrem eigenen Vaterland. Es ist seitbem ein volles Menschenalter hingegangen.

Albert Rurg war unter biefen jungen Männern, und er einer ber Borbern bei ber neuen Bewegung in feinem Beimatkanton Bern. Wenn aber Andere nur die politische Seite ins Auge faßten, fo hatte Rurg mit einigen Freunden auch von Anfang an sein Augenmerk auf die militarische gerichtet. Gine wissenschaftliche Erneuerung und zwar weniger im technischen Sinn, als in jenem hoberen, wenn man fagen dürfte, philosophischen, den damals in Preußen Beifter wie Clausemit vertraten, glaubte Rurg thue auch ber Schweiz Noth und fo unterftutte er bie bamals eben ins Leben getretene Schweizerische Mi= litär=Beitschrift und was bamit zusammenhing, mit Wort, Schrift und That warm. Dieser Auffaffung blieb er treu burch ben Wandel und Wechsel ber Jahre und Jahrzende, und es konnte damit benn freilich auch nicht ausbleiben, bag, als "andere Bei= ten" famen, ale bas Technische, bas Technisch=Prat= tische in neuer Form wieder mehr in ben Border= grund trat, Rurg auch feinen Theil zu leiben und zu tragen hatte.

Sei es von einem Freunde des Todten bier gleich offen bekannt: Solbat im engern ftrikteren Sinn bes Wortes war Kurz, trotz seiner imposanten Krieger= gestalt, trot feiner bis an die Grenze bes hohern Alters hin bewahrten Turner= und Fechter=Gewandt= beit — nicht. Dazu fehlte ihm jene Schärfe und Barte, eine gewiffe Berbigkeit des Wesens, die seiner Beit Napoleon I. von feinen Bataillons= und Re= gimentstommanbanten als erfte Gigenschaft forberte: I habe in biefer hinficht mit wenigen Freunden fo

il faut qu'ils soient des bulldogs. Rurz war bei aller Lebhaftigfeit feines Temperaments ein Mann nicht bes Rriegs fonbern bes Friedens, bes Ausglei= dens, bes Schlichtens und Sichvertragens. Sein ganger politischer und burgerlicher Lebensgang gibt bavon Beugniß, und unfer tobter Freund gehört mit biesem Bug ber Geschichte feines Baterlandes an. Er ereiferte fich auch, und gerne, aber eben fur ben Frieden, für bas "Richten und Schlichten". Napo= leon I. hatte ihn balb vom Regiment weg und in ben Juftigstab ober in bas Bureau bes großen Saupt= quartiere verfest, wo vermittelnbe Geifter nicht fehlen dürfen.

Wir glauben unserm lieben verftorbenen Freund (ben wir seiner Zeit in Tübingen prächtig auf ber Mensur stehen und Parade durchhauen sahen) nichts Schlimmes, fonbern etwas Liebliches nachzufagen, wenn wir die Ueberzeugung aussprechen, bag Rurg fich am 5. Marg 1798 in Laupen anders benom= men haben wurde, als fein burgerlicher und militä= rifder Berufsgenoffe, jener Fürsprech und Saupt= mann Ruhn von Bern. Der spaltete ohne Weiteres bem Frangosen, ber mit bem Bajonnet auf ihn los= ging, Sut und halben Ropf. Unfern Rurg febe ich in biefer Situation folgendermaßen. Den Sabel hoch, lacht er "bas Frangosli" an und meint erft: Mais, mon brave, que tentez vous? une sottise? - und es ift wohl glaublich, bag ber Franzos mit einem: Excusez, Monsieur! rechts ober links ge= gen einen andern Adversaire abgeschwenkt hatte wo nicht, fo mare ber Rurg'iche Gabel immer noch zeitig genug burch ben but und gangen Ropf ge= fahren.

Wie eine gemüthliche, so war Rurz auch eine burch und burch naive Natur. Was andere flüg= lich zu verstecken wiffen, bas ließ er alle Welt fe= ben, feine Freude an ber Anerkennung ber Belt. Run ja, er hatte feine fleine Dofie Gitelfeit; wer hat sie nicht?

Sand in Sand mit bem Gemuth und ber Raive= tat ging aber auch bei Rurg ber humor, und ich fcone Stunden burchlebt als mit Rurg, ber es foftlich verftanden hat, im engsten Rreife über fich und feine Blößen Spaß zu verstehen und selbst zu spaßen.

Lieber treuer Freund! Du warft zwar, einmal im wilben Rampfgetummel, und jum Tob getroffen, mit einem nicht minder braven Wort zusammengefunken, wie jener preußische General auf ben Soben von Düppel, — aber boch hat es die Vorsehung noch beffer gemacht, als fie bich, wackerer Burger und Mann bes Friedens, Forberer bes Wohls beiner Stadt und beines Landes, unter ber leife rauschenben Sichel bes Tobes hinweg - einschlafen ließ. Er hatte bas Taschentuch ruhig in ber Sand, ben Ropf fanft gur Seite aufs Riffen geneigt, bie Augen und ben Munb geschloffen - als er, schon gang erkaltet, am Mor= gen von ben Seinigen, die fich bes ruhigen Schlafs ber Nacht gefreut hatten, gefunden wurde.

Rurz hat, wie seine Pflicht überall freudig und fleißig, fo auch biefelbe ale Schweizer-Milize gethan. Der Sohn eines jung aus bem Schwabenland und aus der Reichsstadt Reutlingen eingewanderten Ber= ner Infanterie=Offiziers, murbe er am 23. Marz 1806 zu Bern geboren und war von 1813-1820 Cabet im Berner Schulkorps. Am 1. Mai 1824 trat er in die Bernische Miliz. Im folgenden Juni wurde er als 2. Unterlieutenant brevetirt. Im Of= tober 1828 wurde er 1. Unterlieutenant; im April 1832 Oberlieutenant. Hauptmann wurde er vier Jahre fpater wiederum im April; im Juni 1839 Major; 1842 eibgen. Oberftlieutenant; 1846 eibgen. Dberft.

Ende Oftober 1831 machte Rurg ben Bug nach Bafel mit; besgleichen im Jahr 1833. Anfangs Mara 1836 riefen ihn die Wirren, welche im Bern= schen Jura ausgebrochen waren, mit seinem Bataillon und fieben andern in diefen Theil feines Beimat= Rantons. Ich begleitete, als Bolontar, sein Batail= Ion, seine Kompagnie — eigentlich ihn. Unvergeß= lich bleibt mir jener Nachtmarsch über ben Monto im halbmannstiefen Schnee, ben bie Rompagnie, als Seitenbetachement, bamale muftergultig burchführte, und wobei Rurg, ber ungludlichste, weil ber ich werfte, bei jedem britten ober vierten Steig= schritt einbrach bis zur Sufte; bennoch blieb er an ber Spite und sein humor half den andern Tod= muben die schwere Arbeit erleichtern, bis der Gipfel erstiegen war. Im August 1838 wohnte er als hanptmann bem eibgen. Uebungelager in Surfee bei; im Juni und Juli 1839 kommanbirte er als Major ein Schulbataillon in Thun. Enbe Winter von 1840 auf 1841 funktionirte er als Major (Chef) bes damaligen 66. Bataillons, welches im Kanton Aargau ftund. Im vorhergehenden Berbft 1840 hatte er in Uniform ben Manovern bes. 8. beutschen Armeekorps bei Heilbronn und Schwetzingen beige= wohnt. 1844 mar er aushelfender Oberstlieutenant im eidgen. Lager zu Thun. 1847 murbe er zweimal vom eidgen. Kriegerath als militärischer Abgeordne= ter nach Luzern gefandt zur Uebernahme bes Archivs und eidgen. Rommiffariate und ber Spitalgerath= schaften. Im gleichen Jahr kommandirte er eine eibgen. Brigade gegen ben Sonderbund; er ftand werden foll, welche mit cidgen. Inspektionen und

mit berselben vor Freiburg. Anfangs des Jahres 1848 war er Kommanbant ber eibgen. Offupations= truppen im Kanton Wallis. 1849 wurde Kurz vom Bundesrath zum Truppenkommandanten und Unter= tommiffar in Bafel ernannt (im fogen. Rheinfeldzug), welche Stelle er mehrere Wochen bekleibete. Bom Jahr 1850 an war er zu wiederholten Malen eidg. Inspektor der Kantone Freiburg, Waadt, Wallis, Neuenburg, Zürich. 1850 funktionirte er als Mit= glied ber Militärkommiffion zur Vorberathung ber Militärorganisation. Anno 1857 stand er abermals an ber Rheingrenze als Rommanbant ber V. Di= vision.

Scit 1833 hatte Rury lebhaften Antheil an ben eibgenössischen und kantonalen Militärgesellschaften genommen; ebenso (wie schon oben bemerkt) an ber vaterländischen Militär=Journalistif. Während eines Sahres versah er bas Amt eines Garnisonsaubitors in Bern. Endlich hat er noch in den letten Jahren feines Lebens in Fallen von Abmefenheit bes eidgen. Inspektors die bernischen Truppen inspizirt, und die Refognoszirungen ber Offiziere seiner Division in ben ihm angewiesenen Bezirken geleitet.

Gebrückt hat er in biefer Zeit langer Thatig= feit Niemand — so sei auch ihm die Erde leicht! Lhb.

Die eidgen. Armbinde.

Ra, wir find nicht übel heimgeschickt worden mit unferer Reflame wegen bes Tragens ber eidgen. Armbinde burch die herren Oberften Waffenchefe! Gine Berordnung bes eidgen. Militardepartements hat man uns vorgehalten, welche ihnen bas Tragen berfelben nicht nur erlaubt, fondern vorschreibt. Nun bas, wir muffen es gestehen, haben wir nicht gewußt und in fo weit laffen wir und gerne belehren und haben die Genugthuung, daß nun auch andere Offi= ziere burch diesen Zwischenfall Kenntnig von bem Aftenftuck erhalten haben und nun wiffen, warum bieser ober jener Offizier die Armbinde trägt.

Aber nichtsbestoweniger ift die Begrundung un= serer Ansicht, daß die Armbinde als eidgenössisches Feldzeichen vom Offizier nur dann getragen werben follte, wenn fie auch ber Solbat trägt, noch nicht widerlegt. Daß fie als Unterscheidungszeichen für eibgen. Inspektoren und ihre Abjutanten 2c. gelten foll, scheint uns gang unpaffend zu fein, ba fie eine gang andere Bedeutung hat, benn als Diftinktions= zeichen gebraucht zu werden. Ueberdieß wird ber Begriff "eidgen. Sendung", wenn ihm diese weite Auslegung gegeben wird, noch viel in fich faffen kon= nen und felbst die gitirte Berordnung des eidg. Mi= litärdepartements wird kaum präzis und genau ge= nug sein, wenn sie (Biff. 5) sagt, daß die Arm= binde "überhaupt von benjenigen Offizieren getragen